

Schulnachrichten.

Kuratorium und Lehrkörper der Realschule.

I. Kuratorium.

Der Oberbürgermeister.
Beigeordneter Kommerzienrat M. de Greiff.
Stadtverordneter Herm. v. Beckerath.
„ Justizrat Krüsemann.
„ Karl Maurenbrecher.
„ Justizrat Mengelberg.
„ Dr. O. Scheffels.
Der Direktor.

II. Lehrkörper.

Professor Dr. Joseph Junker, Direktor.	Albert Perger, Kandidat des höheren Schulamtes.
Professor Dr. Joseph Heitmann, Oberlehrer.	Otto Lindig, Zeichenlehrer.
Professor Dr. Max Winter, Oberlehrer.	Heinrich Wichterich, Lehrer.
Professor August Störmer, Oberlehrer.	Johannes Höppner, Lehrer.
Anton Reumont, Oberlehrer.	Oberrabbiner Dr. Levi, isr. Religionslehrer.
Dr. Franz Bosch, Oberlehrer.	Joseph Wolff, Gesanglehrer.
Dr. Bernhard Schindling, Oberlehrer.	
Joseph Gieben, Kandidat des höheren Schulamtes.	



Schulnachrichten.

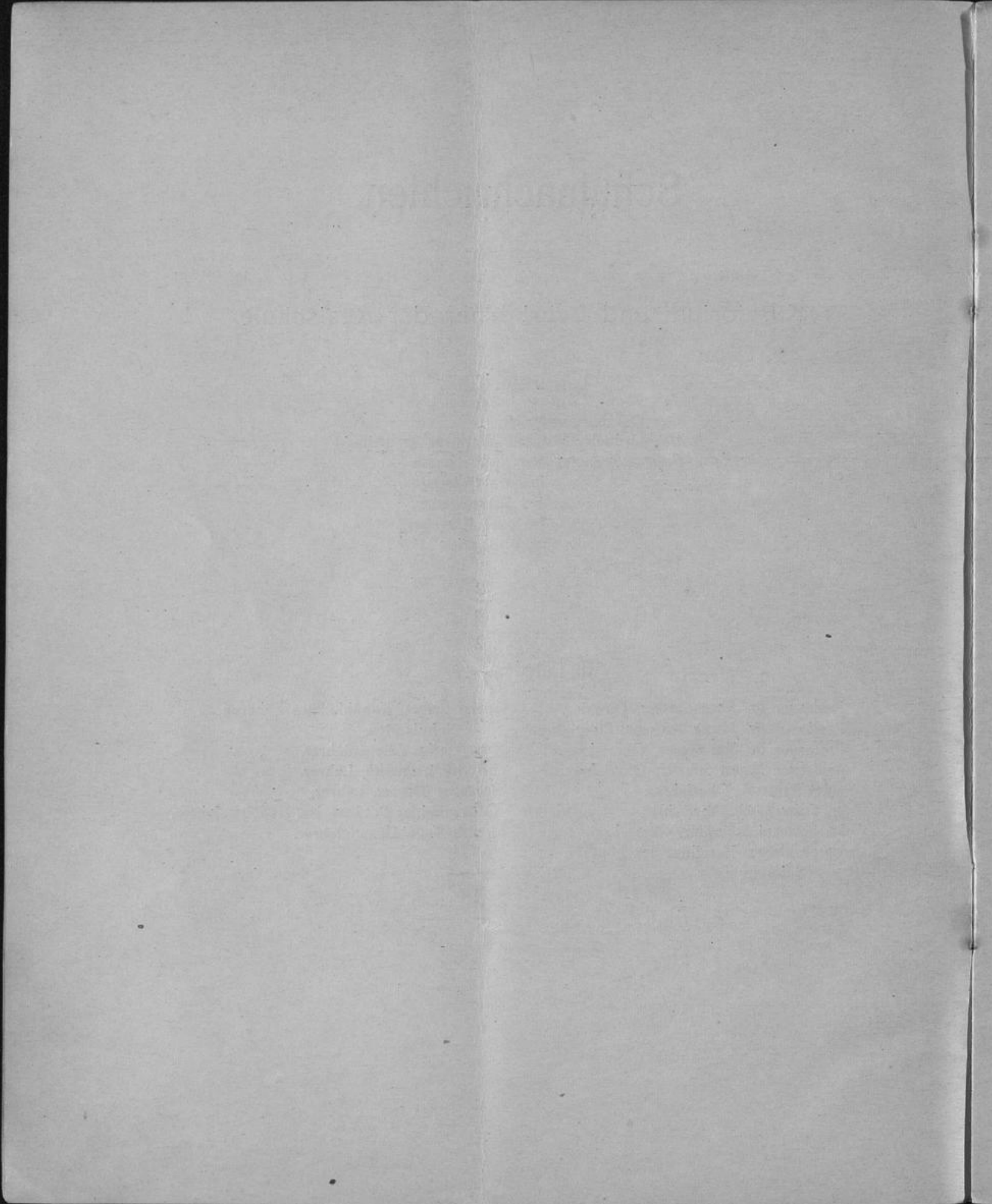
Kuratorium und Lehrkörper der Realschule.

I. Kuratorium.

Der Oberbürgermeister.
Beigeordneter Kommerzienrat M. de Greiff.
Stadtverordneter Herm. v. Beckerath.
" Justizrat Krüsemann.
" Karl Maurenbrecher.
" Justizrat Mengelberg.
" Dr. O. Scheffels.
Der Direktor.

II. Lehrkörper.

Professor Dr. Joseph Junker, Direktor.	Albert Perger, Kandidat des höheren Schulamtes.
Professor Dr. Joseph Heitmann, Oberlehrer.	Otto Lindig, Zeichenlehrer.
Professor Dr. Max Winter, Oberlehrer.	Heinrich Wichterich, Lehrer.
Professor August Störmer, Oberlehrer.	Johannes Höppner, Lehrer.
Anton Reumont, Oberlehrer.	Oberrabbiner Dr. Levi, isr. Religionslehrer.
Dr. Franz Bosch, Oberlehrer.	Joseph Wolff, Gesanglehrer.
Dr. Bernhard Schindling, Oberlehrer.	
Joseph Gieben, Kandidat des höheren Schulamtes.	



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

Klasse ¹⁾	VI	V	IV	U III	O III	II	Zu- sammen
Evang. Religionslehre	3	2	2	2	2	2	13
Kath. Religionslehre	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch einschl. Geschichtserzählungen in VI und V	5	4	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	2	4
Chemie	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	2	2	2	1 ²⁾	—	—	7
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	2		2	4
Turnen	3	3	3	3	3		15
Gesang	2	2	1		1		7
			1				
Zusammen: (ohne Linearzeichnen und die Tertia-Schreib- stunde).	30	30	34	35	35	35	
	und zwei Spielstunden.						

¹⁾ Die Klassenbezeichnung ist vom laufenden Schuljahre ab wie bei den entsprechenden Klassen der Vollarbeiten.

²⁾ Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Verteilung des Unterrichtes unter die Lehrer.

N ^o	Lehrer	Klassen- lehrer von	II	O III	U III	IV	V	VI	Stun- den- zahl	
1	Prof. Dr. Junker Direktor		2 Physik		6 Mathematik			1 Deutsch	9	und physik. Sammlung.
2	Prof. Dr. Heitmann Oberlehrer				5 Englisch	6 Französisch		6 Französisch	17	und Lehrer- bücherei.
3	Prof. Dr. Winter Oberlehrer	O III	1 Erdkunde	4 Englisch 2 Erdkunde 6 Französisch	6 Französisch				19	und erd- kundliche Sammlung.
4	Prof. Störmer Oberlehrer	IV	2 ev. Relig.	2 ev. Relig. 3 Deutsch 2 Geschichte	2 ev. Relig. 2 Erdkunde	2 ev. Relig. 4 Deutsch 3 Geschichte			22	und Schüler- bücherei.
5	Reumont Oberlehrer	U III	2 kath. Relig. 2 Geschichte	2 kath. Relig.	2 kath. Relig. 3 Deutsch 2 Geschichte	2 kath. Relig.	2 kath. Relig.	3 kath. Relig. 4 Deutsch	24	
6	Dr. Bosch Oberlehrer	II	5 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Physik	5 Mathematik 2 Naturbeschr. 2 Physik	2 Naturbeschr.	3 Mathematik			23	und chem. u. naturw. Sammlung.
7	Dr. Schindling Oberlehrer		5 Französisch 4 Englisch 3 Deutsch				6 Französisch 4 Deutsch		22	
8	Gieben Kandidat des höheren Schulamtes		übernahm den gesamten Unterricht des Oberlehrers Dr. Schindling 13. Juni — 3. August						22	
9	Pergers Kandidat des höheren Schulamtes		übernahm den gesamten Unterricht des Prof. Dr. Heitmann Pflingsten 1911 — Ostern 1912						17*) und 4	
10	Lindig Zeichenlehrer		2 Freihandzeich. 2 Linearzeich. 3 Turnen	2 Freihandzeich. 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeich. 2 Schreib. 3 Turnen	2 Freihandzeich. 2 Schreib. 3 Turnen	2 Freihandzeich.		24	
11	Wichterich Lehrer	V			1 Schreiben 3 Turnen	2 Erdkunde	2 Erdkunde 5 Rechnen 2 Singen 3 Turnen	2 Erdkunde 2 Singen 2 Schreiben	24	
12	Höppner Lehrer	VI				3 Rechnen 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 ev. Relig.	3 ev. Relig. 2 Naturbeschr. 5 Rechnen 3 Turnen	24	
13	Wolff Gesanglehrer		1 Gesang		1 Gesang				3	
Summa der Lehrstunden			39	37	38	34	30	30		

*) Pergers übernahm außerdem von Prof. Störmer noch 4 Stunden Deutsch in Quarta.

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Da für die Lehraufgaben die amtlichen Lehrpläne von 1901 maßgebend sind, so wird hier nur der Lesestoff mitgeteilt, welcher in den beiden Oberklassen durchgenommen worden ist.

Untersekunda.

Deutsch: Schiller: Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, die Jungfrau von Orleans.
 Französisch: Souvestre, Au coin du Feu; Thiers, Expédition d' Egypte.
 Englisch: Chambers, English History; Henty, Wulf the Saxon.

Obertertia.

Deutsch: Homer, Ilias und Odyssee. Heyse, Kolberg.
 Französisch: Bruno, Les Enfants de Marcel.
 Englisch: Marryat, The Children of the New Forest.

Die folgenden Aufsätze und kleinen Ausarbeitungen wurden angefertigt.

A. Aufsätze.

Untersekunda.

1. Der Glockenguß (nach Schillers „Glocke“). 2. Die Bedrückung der Schweiz (nach dem 1. Aufz. von „Wilhelm Tell“). 3. Leben und Treiben auf der Ausstellung (Klassenaufsatz). 4. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten Johannas (nach Schillers Drama, Prolog und 1. Aufz. 1—7). 5. Welchen Wert haben die Kolonien für Deutschland? 6. Durch welche diplomatischen Künste sucht Napoleon sein kriegerisches Vorgehen in Aegypten zu unterstützen? (Klassenaufsatz). 7. Warum hat Friedrich II. den Namen „der Große“ erhalten? 8. Welche Verdienste haben sich Stein und Scharnhorst um die Wiedererhebung Preußens erworben? (Prüfungsaufsatz).

Obertertia.

1. Europäische Verkehrsstraßen im Mittelalter.
2. Ibykus auf der Wanderung nach Korinth.
3. Ein Nachmittag auf der Ausstellung.
4. König und Sänger in Goethes Ballade „Der Sänger“.
5. Der Freiheitskampf der Niederlande.
6. Die Freuden des Winters.
7. Erdichtetes und Wahres in der Erzählung des Odysseus bei Eumäus.
8. Wallensteins I. Generalat.
9. Roses Sendung zum König nach Memel. (Heyses „Kolberg“).

B. Ausarbeitungen.

Untersekunda.

1. Wie erweist sich Josefs Wahlspruch als besser gegenüber dem von Heinrich vertretenen? (Souvestre, Les Deux Devises).
2. Meine Beobachtungen über Pflanzenzellen.
3. Welche Gefühle sucht Montgomery bei Johanna zu erwecken, um sie zur Milde zu stimmen?
4. Die Elektrolyse.
5. Wie bringen Wulf und Beorn die Botschaft von der Gefangennahme Harolds zu dem Herzog Wilhelm? (Henty, Wulf the Saxon).
6. Darstellung der Salpetersäure.
7. Der Anlaß zum deutsch-französischen Krieg 1870/71.

Obertertia.

1. Die Erfindung der Buchdruckerkunst.
2. Der Zweikampf zwischen Paris und Menelaus.
3. Französische Uebersetzung.
4. Die Algen des Süßwassers.
5. Der Rhein bei St. Goar.
6. Englische Uebersetzung.
7. Des Odysseus Kampf mit den Freiern.

C. Aufgaben für die Schlussprüfung.

Deutsch: S. Us. Auf. No. 8.

Französisch: Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

Englisch: Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

Mathematik: 1. In der Sekunda der Realschule zu X. befinden sich 32 Schüler. Würde man die Zahl der Bänke um 2 vermehren und in jeder Bank 1 Schüler mehr unterbringen, so hätten 50 Schüler Platz in der Klasse. Wieviel Bänke waren ursprünglich da, und wieviel Schüler saßen in jeder?

2. Man kennt von einem Dreieck die Seite $a = 3,2$ cm, die Seitensumme $b + c = 5,6$ cm und die Summe der zu letzteren gehörigen Höhen $h_b + h_c = 5,2$ cm. Die Größe der Seiten b und c einzeln ist durch Rechnung festzustellen und das Ergebnis durch maßgerechte Zeichnung zu prüfen.

3. Auf einer Tischplatte ist ein Gefäß aufgenietet, dessen Bodentfläche nicht ausgemessen werden kann. Der Inhalt dieser Fläche ist nach folgenden Angaben zu ermitteln. Das Gefäß hat die Gestalt einer geraden, regelmäßigen, zehneckigen abgestumpften Pyramide. Es faßt, wie durch Einfüllen festgestellt ist, 74 cm^3 Wasser. Seine Höhe beträgt 6 cm und seine Öffnung mißt 16 cm^2 . Wie groß würde der Radius der Grundfläche sein, wenn die Form des Gefäßes ein Kegelstumpf wäre?

Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

- Religion. a) Evangelisch. Katechismus; Zahn-Giebe, Biblische Historien; Strack und Völker, Biblisches Lesebuch; Noack, Hilfsbuch B.
 b) Katholisch. Katechismus; Biblische Geschichte; Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion I–IV. Deutsch. Schulz, Lesebuch I und II; Buschmann, Leitfaden.
 Französisch. Ploetz-Kares, Elementarbuch C; Ploetz-Kares, Sprachlehre; Ploetz-Kares, Übungsbuch C, gekürzte Ausgabe.
 Englisch. Dubislaw und Boek, Elementarbuch B, Schulgrammatik und Übungsbuch.
 Geschichte. Stein. Lehrbuch für die mittleren Klassen I–IV; Putzger, Historischer Atlas.
 Erdkunde. E. von Seydlitz Geographie D, Heft 1–5; Atlas von Diercke und Gaebler.
 Rechnen. Müller-Pietzker, Rechenbuch C
 Mathematik. Heilermann und Dieckmann, Algebra I; H. Müller, Mathematik B 1, Unterstufe
 Physik. Börner Leitfaden.
 Chemie. Levin, Leitfaden.
 Naturbeschreibung. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und Zoologie, Wossidlo, der Mensch. Höppner, Flora des Niederrheins.
 Gesang. Günther und Noack, Liederschatz II und III.

Befreiungen vom Religionsunterricht.

Von dem planmässigen Religionsunterrichte waren 6 evangelische Schüler wegen Teilnahme an dem auf die gleiche Stunde fallenden Konfirmandenunterrichte befreit.

Israelitischer Religionsunterricht.

Die israelitischen Schüler der Realschule erhielten gemeinsam mit denen des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule in drei getrennten Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Lehrstunden durch den Oberrabbiner Dr. Levi ihren Religionsunterricht.

Abteilung B. (Untersekunda und Obertertia). Religionsgeschichte. Die Geschichten der Juden von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zum Abschluß des Talmuds in einzelnen Bildern. Die Juden Deutschlands bis zum 14. Jahrhundert. — Religionslehre: Die wichtigsten Lehren der jüdischen Religion im Zusammenhang mit Stellen aus den Propheten und Psalmen. Ausgewählte Abschnitte aus dem Pentateuch in der Ursprache.

Abteilung C (Tertia und Quarta) Religionsgeschichte: Die Reiche Israel und Juda. Die Propheten des Reiches Israel. Religionslehre: Die Sittenlehre der jüdischen Religion im Anschluß an die Geschichte und Psalmen. Festzyklus. Feststagsgebete.

Abteilung D (Quarta und Sexta). Religionsgeschichte: Die Geschichte der Stammväter. Wiederholung der Geschichte Moses. Die Richter. Religionslehre: Die zehn Gebote. Festzyklus. Uebersetzung einzelner Gebete.

Bemerkung: Der israelitische Religionsunterricht wurde bisher in den Unterrichtszimmern des Gymnasiums abgehalten. Das Kuratorium hat beschlossen, daß von Ostern 1912 ab die israel. Religionsstunden in einem Lehrzimmer der Realschule stattfinden sollen.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 194, im Winter 183 Schüler.
Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 14, im Winter 11	im Sommer 2, im Winter 2
Aus anderen Gründen	im Sommer 1, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
Zusammen	im Sommer 15, im Winter 12,	im Sommer 2, im Winter 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,73%, im Winter 6,55%	im Sommer 1,03%, im Winter 1,09%

Es bestehen bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von dieser gehörten 28, zur größten 53 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Turnlehrer Lindig in UII mit OIII und IV, Turnlehrer Höppner in VI und Lehrer Wichterich in UIII und V.

Der Turnunterricht wurde in zwei von der Stadt gemieteten Turnhallen des Krefelder Turnvereins auf Blumental erteilt. Eine Turnabteilung benutzte die Turnhalle der Volksschule 43 in der Lützowstraße. Die Lage der Turnstunden war infolge der starken Benutzung der Halle durch Gymnasium, höhere Mädchenschule nebst Lehrerinnenseminar, Mädchen-Mittelschule und Volksschule stark beschränkt. Die Entfernung der Halle auf Blumental beträgt 15 Minuten. Auch hierin liegt ein Nachteil für die Dauer und Lage der Turnstunden. Neben den Hallen befindet sich ein schöner Turn- und Spielplatz, dessen Benutzung allerdings durch die gleichzeitig turnenden Abteilungen anderer Schulen auch eingeschränkt war. Außer diesem Platze stand der Anstalt ein großer Spielplatz an der Kaiserstrasse für Bewegungsspiele an einem Nachmittage der Woche für 2 Stunden zur Verfügung. Dort fanden unter Leitung des Turnlehres Lindig bei gutem Wetter einmal wöchentlich Bewegungsspiele statt, an dem sich etwa der dritte Teil der Schüler der Anstalt beteiligte. Diese Spielstunden lagen außerhalb des Rahmens des planmäßigen Turnunterrichts. Auch haben die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien oder der Turnlehrer Ausflüge nach Orten der näheren oder weiteren Umgebung gemacht. Es wurden wiederholt Turnmärsche in den Stadtwald verbunden mit Eilbotenwettlauf oder Kriegsspielen unternommen.

Gelegenheit zum Baden und Schwimmen ist den Schülern im Sommer im Rhein, während des ganzen Jahres in der gut eingerichteten städtischen Badeanstalt geboten. Freischwimmer waren 54 Schüler = 29,5% der Gesamtzahl; von diesen haben 13 das Schwimmen erst im laufenden Schuljahre erlernt. Die Schüler hatten an drei Tagen Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren.

b) Gesang.

1. Untersekunda bis Quarta, 3 Std. Chorsingen. Vierstimmige Lieder.

Die drei Gesangstunden sind so verteilt, daß je eine auf die Uebungen der I. u. II. Stimme, der III. u. IV. Stimme und des Gesangchores entfällt, sodass jeder Schüler nur an zwei Gesangstunden teilzunehmen hat.

2. Quarta, 2 Std. Erweiterung des Pensums der Sexta. Zweistimmige Volkslieder.

3. Sexta, 2 Std. Notenkenntnis, Tonleiter, Dreiklänge, Treffübungen, Ein- und Zweistimmige Volkslieder.

c) Schreiben.

1. Tertia 1 Std, für Schüler mit schlechter Handschrift.
 2. Quarta 2 Std. }
 3. Quinta 2 Std. } Die deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben in Wörtern,
 4. Sexta 2 Std. } Sätzen und kurzen Erzählungen. Die arabischen und römischen Ziffern.

d) Zeichnen.

1. Freihandzeichnen.

Untersekunda, 2 Stunden. Im Sommer: Zeichnen ländlicher Häuser und charakteristischer Baumgruppen. Im Winter: Zeichnen und Malen von Geräten, Gefäßen (in Gruppierungen), Schädeln, Vögeln, Hand- und Gesichtstudien. Gedächtniszeichnen.

Obertertia, 2 Stunden. Im Sommer: Zeichnen ländlicher Häuser. Im Winter: Zeichnen und Malen von Geräten und Gefäßen, Früchten, Fischen und Vögeln. Gedächtniszeichnen.

Untertertia, 2 Stunden. Einführung in das freie perspektivische Zeichnen von kleinen Gebrauchsgegenständen, auch solchen der Zeichensaaleinrichtung, Gedächtniszeichnen.

Quarta, 2 Stunden. Schwierigere Blattformen, Blattzweige, Schmetterlinge, Käfer, Fische und Vögel in einfacher Stellung, Zeichnen der behandelten Formen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen.

Quinta, 2 Stunden. Zeichnen von flachen einfachen Gebrauchsgegenständen aus dem Gedächtnis. Einfache Blattformen. Pinselübungen.

2 Linearzeichnen (wahlfrei).

Untersekunda, 2 Stunden. Rechtwinkelige Projektion einfacher Körper mit geometrischen Formen. Schnitte. Abwicklungen der Oberfläche und schiefe Parallelprojektion. Pyramiden- und Kegelschnitte.

Obertertia u. Untertertia, 2 Stunden. Maßstabzeichnen der Zeichengeräte und Gegenstände des Zeichensaales, Grundriß des Schulhauses.

Obertertia und Untertertia bildeten eine, die Untersekunda eine zweite Abteilung für das wahlfreie Linearzeichnen; in der ersten Abteilung beteiligten sich 12, in der zweiten 5 Schüler. Beide Abteilungen unterrichtete Zeichenlehrer Lindig.

e) Stenographie.

An einem im Anstaltsgebäude abgehaltenen Kursus für National-Stenographie nahmen aus den drei Oberklassen 37 Schüler teil.

Die hiesige Kaufmannsschule hat auf Veranlassung der Handelskammer für Schüler höherer Lehranstalten einen stenographischen Lehrgang eingerichtet, an dem sich 5 Schüler der Realschule beteiligten.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, soweit sie allgemeines Interesse haben.

1. Coblenz, 3. März 1911. Am 30. September, an welchem Tage 100 Jahre seit der Geburt der Kaiserin und Königin Augusta verfließen sind, soll im Unterrichte der hochseligen Frau gedacht werden.

2. Coblenz, 8. Sept. 1911. Der Minister ordnet an, daß die Dauer der Unterrichtsstunde allgemein auf 45 Minuten festzusetzen ist.

3. Berlin, 21. Oktober 1911. Der einseitigen Wertschätzung des sogenannten Extemporales ist mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Klassenarbeiten werden aufgehoben.

4. Berlin, 17. Nov. 1911. Mit allerhöchster Ermächtigung ordnet der Minister an, daß an allen Schulen des preussischen Staates des 200jährigen Geburtstages König Friedrichs des Großen bei der nächsten Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs gedacht werde.

5. Coblenz, 6. Nov. 1911. Der Eifelverein erklärt sich bereit, die Leitung der Schülerwanderungen zu übernehmen, um die geschichtlich und geologisch bemerkenswerten Punkte der Eifel den Schülern höherer Lehranstalten zugänglich zu machen.

6. Berlin, 30. Dez. 1911. Für die Schlußprüfungen sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, die an den Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten.

7. Coblenz, 4. Januar 1912. Übersendung von 10 Exemplaren der Denkschrift von Prof. Dr. Koser: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“, welche von Sr. Majestät zur Verteilung an würdige Schüler gestiftet worden sind.

8. Coblenz, 20. Januar 1912. Die Ferienordnung des Schuljahres 1912.

Schluß:	Beginn:
Ostern: Freitag, 29. März 1912	Dienstag, 16. April 1912.
Pfingsten: Freitag, 24. Mai 1912	Dienstag, 4. Juni 1912.
Herbst: Mittwoch, 7. August 1912	Donnerstag, 12. September 1912.
Weihnachten: Freitag, 20. Dezember 1912	Mittwoch, 8. Januar 1913.
Schluß des Schuljahres: Mittwoch, 19. März 1913.	

III. Zur Geschichte der Schule.

Während des ganzen Schuljahres 1910 hatte der dienstälteste Oberlehrer Prof. Dr. Heitmann die Amtsgeschäfte der Realschule geführt. Denn obgleich die vom Kuratorium vorgenommene Wahl des Prof. Dr. Junker schon am 28. Dezember 1910 die Allerhöchste Bestätigung gefunden hatte, konnte der neue Direktor mit Rücksicht auf seine dienstlichen Verpflichtungen am hiesigen Gymnasium erst am letzten Tage des abgelaufenen Schuljahres die Leitung der Anstalt übernehmen. Die förmliche Einführung in sein Amt erfolgte am 27. April 1911, dem ersten Tage des neuen Schuljahres, im Lehrerzimmer der Realschule. Im Auftrag der königlichen und städtischen Behörden erschien in Begleitung mehrerer Kuratoren der Beigeordnete Herr Baurat Hentrich, da der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Beigeordneter Dr. Bertram, wegen plötzlicher Erkrankung eines Familienmitgliedes am Vorabend der Einführung hatte verreisen müssen. Nachdem er das versammelte Lehrerkollegium begrüßt hatte, gedachte der Herr Beigeordnete in seiner Ansprache der großen und bleibenden Verdienste, welche sich der frühere Direktor Prof. Bohle um den Ausbau und die Entwicklung der Anstalt erworben hatte. In ebenso beredten Worten dankte der Redner im Namen des Kuratoriums dem bisherigen stellvertretenden Leiter Prof. Dr. Heitmann für die umsichtige und sorgfältige Führung der Amtsgeschäfte im abgelaufenen Schuljahre. Nunmehr wandte sich der Herr Beigeordnete an Direktor Prof. Dr. Junker, dem er die Bestallungsurkunde überreichte und die Glückwünsche der königlichen und städtischen Behörden aussprach. Er gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß auch unter dem neuen Leiter, der durch das Vertrauen der Behörden in dieses verantwortungsreiche Amt berufen worden sei, die Schule ein kräftiges Wachsen zeigen und der Vaterstadt und dem Vaterlande tüchtige Männer erziehen werde. In seiner Erwiderung dankte Dr. Junker für das Vertrauen, welches ihm bei seiner Berufung entgegengebracht worden sei, und welches zu rechtfertigen sein ganzes Streben sein werde. Auch betonte er, seinen Willen, sein Amt in gutem Einvernehmen mit den Städt. Behörden zu führen und der großen Opfer eingedenk zu sein, welche die Stadt Krefeld für ihr Schulwesen bringe. Dann begrüßte er seine Mitarbeiter und bat sie, ihm in der neuen Tätigkeit freundliches Entgegenkommen zu zeigen. Dessen sei er sich im voraus bewußt, daß es ihm nicht immer möglich sein werde, die Interessen der Anstalt und der von ihr zu erziehenden Jugend mit den Neigungen und Wünschen des einzelnen in Einklang zu bringen. Doch hoffe er, daß jeder seiner Mitarbeiter bereit sein werde, zum Besten der gesamten Schule zeitweilig persönliche Opfer zu bringen, und daß jeder von ihnen in den Maßnahmen des Direktors die Absicht erkenne, dem Besten der Anstalt und dem Wohle der ihr anvertrauten Schüler zu dienen. Er wies auf die Einleitung zu der neuen Dienstordnung für Direktoren und Lehrer hin, wonach die höhere Schule die Aufgabe hat, ihre Zöglinge wissenschaftlich auszubilden und auf der Grundlage von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zu charakterfesten Männern zu erziehen. Auch er sei der Meinung, daß Zwang und Abschreckung den Charakter nicht bilden können. Daher werde es sein ganzes Streben sein, in den Schülern frühzeitig das Gefühl für Verantwortlichkeit und Pflicht zu erwecken, damit sie freiwillig und gern das leisten, was die Schule von ihnen verlangt.

Der Berichterstatter wohnte in den Tagen vom 21–24 Juni der zehnten Direktorenversammlung in der Rheinprovinz bei.

Sämtliche Klassen machten am 7. Juli in Begleitung ihrer Lehrer die gewohnten Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung

In der zweiten Hälfte des Monats Juli setzte eine Hitzeperiode ein, wie sie in gleicher Ausdehnung und Stärke in Europa seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden war. Vom 21. Juli ab bis 2. Aug. mußte der Unterricht nach den bestehenden Bestimmungen entweder um 12 oder um 11 Uhr geschlossen werden. Zeigte sich doch schon in den ersten Unterrichtsstunden in einzelnen Klassenzimmern eine Temperatur zwischen 25°–29° Celsius.

In den heißen Tagen besichtigte der Schularzt Sanitätsrat Dr. Hesseling zweimal die Anstalt wobei er noch seine besondere Aufmerksamkeit auf die Beschaffenheit der Augen und Ohren der Schüler

lenkte. Der Gesundheitszustand der Schüler war im abgelaufenen Schuljahre durchweg gut. Von der Schrift des vortragenden Rates im Ministerium Prof. Dr. Kirschner: „Die Zahnpflege in den Schulen“ wurden 100 Stück beschafft und unter die Schüler verteilt, damit sie und ihre Eltern von der Bedeutung durchdrungen werden, welche die Gesundheit der Zähne für die Volksgesundheit hat. Leider sah der dienstälteste Oberlehrer Prof. Dr. Heitmann sich genötigt, wegen eines schon längere Zeit andauernden schweren Nervenleidens von Pfingsten ab in Urlaub zu gehen. Da von demselben Zeitpunkte ab der Oberlehrer Dr. Schindling zu einer militärischen Übung einberufen war, so schien es um eine geordnete Fortsetzung des Unterrichts bedenklich auszusehen. Durch das Entgegenkommen des Kuratoriums und des königlichen Provinzialschulkollegiums wurden die Herren Joseph Gieben und Albert Perger, Seminarkandidaten des hiesigen Realgymnasiums, zur Vertretung der beurlaubten Oberlehrer berufen. Der Kandidat Albert Perger wurde der Anstalt vom Beginn des Winterhalbjahres ab auch zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Durch diesen Umstand war es möglich, daß der Kandidat den Unterricht in den Klassen des erkrankten Oberlehrers ohne Unterbrechung weiterführen konnte. Denn auf ärztliche Anordnung mußte zum allgemeinen Bedauern der Lehrer und Schüler Prof. Dr. Heitmann seinen Urlaub bis zu den Osterferien 1912 verlängern lassen.

Dem Oberlehrer August Störmer wurde durch Erlaß des Herrn Ministers vom 19. Juli der Charakter als Professor, durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Juli der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Am 30. September wurde in allen Klassen des 200jährigen Geburtstages der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta gedacht.

Bei Beginn der Herbstferien schied der Dezernent für die Angelegenheiten der Realschule Herr Provinzialschulrat Geheimrat Meyer aus seinem Amte, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Sein Nachfolger, Herr Provinzialschulrat Dr. Reese, besuchte die Anstalt am 1. Dezember. Nachdem er dem Unterrichte der meisten Herren der Anstalt beigewohnt hatte, nahm er auch am Nachmittage an einer unter dem Vorsitze des Direktors stattfindenden Konferenz teil, in welcher die Durchführung des Extemporale-Erlasses für das Deutsche und die Mathematik, sowie für die Hausarbeiten in den Fremdsprachen zur Beratung stand.

Die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde mit der Feier des 200jährigen Geburtstages Friedrich des Großen verknüpft und am 26. Januar in dem festlich geschmückten Zeichensaal der Anstalt abgehalten. Vorträge des Schülerorchesters und des Gesangchores wechselten mit Vorträgen von Gedichten. Die meisten Darbietungen nahmen auf Friedrich den Großen bezug; auch die Festrede des Oberlehrers Dr. Bosch, welcher über „Friedrich den Großen als Landesfürsten“ sprach. 10 Exemplare der Denkschrift von Prof. Dr. Koser: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“, welche von Sr. Majestät gestiftet worden sind, wurden an würdige Schüler der beiden Oberklassen verteilt.

Für die Schlußprüfung, deren schriftlicher Teil vom 14.—17. Februar, deren mündlicher am 12. März stattfand, war der Berichterstatter zum Königlichen Kommissar ernannt worden. Es erhielten 18 Schüler der Untersekunda das Zeugnis der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule und die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Mit dem Schlusse des Schuljahres scheidet Oberlehrer Dr. Bosch aus dem Verbande der Anstalt, um einer ehrenvollen Berufung an das Kaiser-Karls Gymnasium in Aachen Folge zu leisten. Ausgestattet mit reichem Wissen und Können hat sich Dr. Bosch große Verdienste um die Anstalt und ihre Schüler erworben, indem er seine ganze Kraft der Ausgestaltung des biologischen, chemischen und physikalischen Unterrichts widmete. Besonders ist ihm die Einrichtung der naturwissenschaftlichen Schülerübungen zu danken. Die besten Wünsche begleiten den verdienstvollen Kollegen nach seinem zukünftigen Wirkungskreise.

An Stelle des Oberlehrers Dr. Bosch wurde der Kandidat des höheren Schulamtes Heinrich Janssen berufen; er ist ein Sohn unserer Vaterstadt und zur Zeit Hilfslehrer an der Oberrealschule in Aachen.

Am 12. Dezember verlor die Anstalt einen braven und hoffnungsvollen Schüler, den Untersekundaner Erich Föhl, welcher nach kurzer Krankheit einer Blinddarmentzündung erlag. Seine tiefgebeugten Eltern verloren in dem Heimgegangenen ihr einziges Kind. Mehrere Lehrer, der Berichterstatter und die beiden Oberklassen gaben dem lieben Schüler und Kameraden das letzte Geleite.

IV. Statistische Mitteilungen

für das Schuljahr 1911.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	II	O III	U III	IV	V	VI	Zus.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	24	31	36	30	36	37	194
2. „ „ „ Winterhalbjahres	24	30	33	28	35	38	188
3. „ 1. Februar 1911	23	29	30	28	35	38	183
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	16,5	15,6	14,3	13,6	12,2	11,3	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preuss. Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	73	115	—	6	194	—	—	183	11
2. „ „ „ Winterhalbjahres	71	111	—	6	188	—	1	178	10
3. „ 1. Februar 1912	69	108	—	6	183	—	—	173	10

Verzeichnis der Schüler, welche die Schlußprüfung bestanden haben.

Nr.	Name des Prüflings	Geburtsort	Geburtstag	Religion	Des Vaters		Dauer des Schulbesuches		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	Schule	Kl. II	
1	Antholz Karl	Crefeld	11. 5. 95	evang.	Kürschner	Crefeld	7	1	Kaufmann
2	Berndt Karl	„	7. 9. 95	„	Kaufmann	„	6	1	Oberrealschule
3	Brass Wilhelm	„	13. 1. 96	kath.	Kaufmann	„	6	1	Kaufmann
4	Gerber Christoph	„	26. 7. 97	evang.	Kaufmann	„	6	1	Färbereitechnik
5	Grieskamp Fritz	„	20. 12. 95	kath.	Kaufmann	„	7	2	Kaufmann
6	Höchter Ernst	„	18. 8. 97	evang.	Kaufmann †	„	6	1	Oberrealschule
7	Immke Heinz	Cassel	26. 3. 95	„	Reisender †	„	7	1	„
8	Kamp Paul	Crefeld	15. 6. 96	isr.	Kaufmann	„	4	1	Kaufmann
9	Koppenburg Wilh.	„	22. 3. 96	kath.	Kaufmann †	„	4	1	Oberrealschule
10	Kraas Wilhelm	„	22. 12. 95	„	Rektor	„	6	1	„
11	Lütkenhorst Josef	„	16. 4. 96	„	Kaufmann	„	6	1	Kaufmann
12	Meyer Otto	„	4. 10. 96	isr.	Kaufmann	„	6	1	„
13	Niessen Franz	Fischeln	9. 2. 94	kath.	Schneidermeister	„	8	1	„
14	Pfundt Otto	Neuwied	30. 10. 95	evang.	Seminaroberlehrer	„	4	1	Oberrealschule
15	Pimpels Heinrich	Crefeld	2. 8. 96	kath.	Milchhändler	„	5	1	„
16	Schütz Paul	„	26. 5. 94	evang.	Kaufmann	„	3	1	Kaufmann
17	Siempelkamp Eugen	„	11. 6. 94	kath.	Fabrikant	„	8	1	„
18	Wingels Wilhelm	„	5. 3. 94	evang.	Stadtbote	„	7	1	Verwaltungsfach

V. Mitteilungen an Eltern und Schüler.

Der Unterricht an der Realschule gibt eine abgeschlossene Bildung, welche für die mittleren Beamtenlaufbahnen, den technischen und kaufmännischen Beruf ausreichend und geeignet ist. Durch die Schlußprüfung erhält der Realschüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und die Versetzung in die Obersekunda einer Oberrealschule. Dieser Uebergang bietet keinerlei Schwierigkeiten, da der Lehrplan in den ersten sechs Jahren an beiden Arten von Schulen vollständig übereinstimmt. *)

Es liegt sowohl im Interesse der Eltern und Schüler als auch der Schule, daß nur solche Schüler der Anstalt zugeführt werden, die eine ausreichende Begabung besitzen und die Realschule auch bis zum Schluß besuchen sollen. Der Besuch einer höheren Schule nur bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre ist zwecklos; in diesem Falle ist die Volksschule weit geeigneter, die für das Leben erforderlichen Elementarkenntnisse zu übermitteln. Wenn ausnahmsweise ein Knabe doch nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres die Anstalt verlassen soll, wird den Eltern geraten, die Abmeldung erst am Schluß des Schuljahres vorzunehmen.

Ein Schulwechsel im Laufe des Schuljahres ist nur mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums statthaft.

Im Stundenplane der Klasse O III ist Rücksicht auf die Konfirmanden genommen, in den anderen Klassen kann es nicht geschehen. Es liegt also durchaus im Interesse der evangelischen Schüler, daß sie in U III den Katechumen- und in O III den Konfirmandenunterricht besuchen; andernfalls müssen sie wissenschaftliche Unterrichtsstunden versäumen, was für schwache Schüler verhängnisvoll werden kann.

Die Zahl der Schüler, welche des Schwimmens kundig sind, ist verhältnismäßig gering, daher werden Schüler und Eltern auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Ausbildung im Schwimmen zur körperlichen Ausbildung eines Knaben unbedingt gehört, und daß die Bewegung im Wasser und regelmäßiges Baden, wozu die städtische Badeanstalt schöne Gelegenheit bietet, von großer Bedeutung für die Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit ist.

Das Schulgeld wird nach Quartalen erhoben und beträgt für Einheimische jährlich bei einem Einkommen des Vaters

	bis zu 1500 M. . .	120 M.		über 3000 bis 3600 M. . .	160 M.
über 1500 M. " "	1800 " . .	130 "		" 3600 "	170 "
" 1800 " " "	2400 " . .	140 "		für auswärtige Schüler . .	200 "
" 2400 " " "	3000 " . .	150 "			

Die von dem Direktor und den einzelnen Lehrern festgesetzten Sprechstunden sind aus einem im unteren Hausflur des Schulgebäudes aufgehängten Verzeichnis ersichtlich. Es wird den Eltern oder deren Stellvertretern empfohlen, sich im Interesse der Schüler auf die angeregte Weise in Verbindung mit der Schule zu halten. Jedoch ist es völlig zwecklos, solche Besprechungen erst in den letzten Wochen vor der Versetzung herbeizuführen, um hierbei eine Einwirkung auf das Urteil des beteiligten Lehrers zu versuchen.

Die Entscheidung über Versetzung bezw. Nichtversetzung beruht auf einem Konferenzbeschluß und ist endgültig gefaßt; eine spätere Änderung ist völlig ausgeschlossen.

*) Im Anhang sind sämtliche Berechtigungen der Realschule und Oberealschule zusammengestellt.

Die Schule unterstützt mit Freuden alle Bestrebungen, die der Gesundheit der Schüler förderlich sind. Sie widmet in richtigen Grenzen gehaltenen sportlichen Betätigungen, den Wanderungen der Schüler usw. ihre wohlwollende Aufmerksamkeit. Doch warnt sie vor solchen Veranstaltungen, welche die Phantasie der Schüler ungünstig beeinflussen. Als schädlich ist der gewohnheitsmässige stundenlange Aufenthalt in Kinematographentheatern zu bezeichnen. Es ist unmöglich, daß Schüler, auf welche die Erregungen solcher höchst spannenden dramatischen Aufführungen mehrere Male in der Woche einwirken, ihren Schularbeiten noch den nötigen Fleiß und dem Unterrichte die Aufmerksamkeit entgegenbringen, welche für ihr Fortkommen auf der Schule unerläßlich sind. Es ist daher Sache der Eltern, dafür zu sorgen, daß in diesen wie in anderen Vergnügungen Maß gehalten wird.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Die Anmeldung neuer Schüler wird am Montag, den 15. April, vormittags von 8-10 Uhr im Schulgebäude Viktoriastraße 143 entgegengenommen. Auch kann sie vorher unter Beifügung von Schulzeugnis und Impfschein auf Anmeldescheinen erfolgen, die beim Schuldiener unentgeltlich zu haben und bei ihm nach Ausfüllung wieder abzugeben sind.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 15. April um 10 Uhr vormittags statt. Die Aufnahme in die VI kann mit vollendetem 9. Lebensjahre erfolgen, nach Vollendung des zwölften Lebensjahres aber ist sie nicht mehr angängig.

Bei der Anmeldung von Schülern ist ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht und Betragen, sowie ein Impfschein, bei Schülern welche das zwölfte Lebensjahr vollendet haben, eine Bescheinigung über die zweite Impfung vorzulegen.

Crefeld, den 28. März 1912.

Prof. Dr. **Junker**, Direktor.

Anhang.

Berechtigungen der Realschule und Oberrealschule.

I. Realschule.

A. Das Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung.

(Versetzungszugnis nach der Obersekunda einer Oberrealschule.)

berechtigt:

1. Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät und zur Immatrikulation an einer Handelshochschule nach Beendigung der kaufmännischen Lehrzeit.
3. Zur Zulassung als Hörer an den technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. Zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf,
5. Zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildende Kunst in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
7. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
8. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als Bau- und Maschinenentechniker, Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
11. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam,
12. zur Zulassung zu der Staatsprüfung für Obst- und Gartenbau an dem Königlichen Pomologischen Institut zu Proskau,
13. zur Aufnahme in die unterste Klasse der höheren Maschinenbauschulen,
14. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
15. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der kaiserlichen Marine,
16. Marineingenieur-Laufbahn,
17. zur Anstellung als königlicher Bauschreiber und technischer Sekretär in der allgemeinen Staatsbauverwaltung.

B. Das Zeugnis der Reife für Prima

(Untersekunda einer Oberrealschule)

berechtigt:

Zum Eintritt als Post- oder Telegraphengehülfe für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst.

Berechtigungen

A. Das (Versetzung)

berechtigt:

1. Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst
2. zur Immatrikulation an der Fakultät und zur Immatrikulation zur Lehrzeit.
3. Zur Zulassung als Höherer Lehrling
4. Zum Studium an der Akademie in Bonn-Paderborn
5. Zum Besuch der akademischen Lehranstalt
6. zur Zulassung zu den Höheren Lehrlingen
7. zur Zulassung zu den Höheren Lehrlingen
8. zum Besuch der akademischen Lehranstalt
9. zum Zivilsupernumerar bei der Verwaltung und bei den Eisenbahnen
10. zur Zulassung als Ingenieur,
11. zum Besuch der Gärtnerei
12. zur Zulassung zu den Höheren Lehrlingen
13. zur Aufnahme in die Höheren Lehrlinge
14. zur Meldung behufs Aufnahme
15. zur Annahme als technischer Zeichner
16. Marineingenieur-Laufbahn
17. zur Anstellung als Kaufmann in der Bauverwaltung.

berechtigt:

Zum Eintritt als Post- oder Telegraphendientst.



Oberrealschule.

prüfung.

(Oberrealschule.)

zum Studium in der philosophischen Fakultät nach Beendigung der kaufmännischen Ausbildung

an den Bergakademien, an den Höheren Lehranstalten in Berlin und der landwirtschaftlichen Höheren Lehranstalt

in der Kunst in Berlin, an den Höheren Lehranstalten

an den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltungen)

als Sekretär oder Eisenbahnbetriebsbeamter

an dem Königlichen Pomologischen Institut

an den Bauerschulen, als Zahlmeister in der Armee, als technischer Zeichner in der Kaiserlichen Marine,

als Sekretär in der allgemeinen Staatsverwaltung

an der Eisenbahn im Post- und Telegraphendienst.

II. Oberrealschule.

A Das Reifezeugnis.

berechtigt;

1. Zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zu den juristischen Prüfungen.
2. zum Studium der Medizin und der medizinischen Staatsprüfung.
3. zum Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf der Universität und zur Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung.
4. zur Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,
5. zum Studium auf den technischen Hochschulen und zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieur-Prüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches der kaiserlichen Marine,
6. zum Studium auf den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung
7. zum Studium auf den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forst-Verwaltungsdienst,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als der Landwirtschaft an den Landwirtschaftsschulen,
9. zum Studium der Tierarzneikunde,
10. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zur zahnärztlichen Prüfung,
11. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
12. zur Aufnahme in das akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
13. zum Offizierberuf im Landheere und in der Kaiserlichen Marine unter Erlaß der Fähnrichsprüfung bezw. der Seekadettenprüfung,
14. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern unter Erlaß der sonst vorgeschriebenen Aufnahmeprüfung.

B. Das Zeugnis der Reife für Ober-Prima.

berechtigt:

1. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (Annahmeprüfung),
2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat.
3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungssekretariat bei den kaiserlichen Werften,
4. zum Eintritt in die Zählmeister-Laufbahn bei der Marine (im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima).

C. Das Zeugnis der Reife für Unter-Prima.

berechtigt:

1. Zur Zulassung zu der Landmesserprüfung und Markscheiderprüfung.
2. zur Zulassung zur Prüfung als Apotheker (bei der Zulassung zur Apothekerlaufbahn ist der Nachweis der Reife im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlich),
3. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,
4. zur Zulassung zur Fähnrichsprüfung und Seekadetteneintrittsprüfung.

